© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Die Vogelwelt des Ammersee-Gebiets 1999

von Johannes Strehlow

Datenumfang: 12 377 Einzeldaten, entsprechend 8037 Datensätzen (1 Datensatz = alle Einzeldaten einer Art pro Tag) von 229 Vogelarten. 57 Beobachter haben dankenswerterweise ihre Beobachtungen mitgeteilt, einige mehrere tausend Einzeldaten, eine mühevolle Arbeit! Draußen steht die Ermittlung genauer Zahlen im Vordergrund, also quantitatives Arbeiten.

Beobachter, die 1999 Daten mitgeteilt haben (Wasservogelzähler mit WVZ gekennzeichnet): Liselotte Albert, Peter Albert, Georg Anderle, Lydia Anderle, Stephan Baumgartner, Markus Beser, Dr. Einhard Bezzel, Wolfgang Bindl (WVZ), Gernot Bögel, Karl Bregler, Hans-Martin Busch (WVZ), Markus Faas (WVZ), Dr. Werner Fellmann, Dr. Folker Fröbel, Hans-Joachim Fünfstück, Helmut Gajek, Klemens Gatz, Dr. Holger Gehring, Olaf Geiter, Reinhard Grießmeyer, Martin Gruber, Josef Gulden, Prof. Dr. Eberhard Gwinner, Prof. Dr. Christian Haaß, Johann Heilbock, Anni Herzner, Eduard Herzner, Michael Hoffmann, Susanne Hoffmann, Dr. Susanne Homma, Günther Jung, Gerlinde Korn, Manfred Korn, Clemens Krafft, Eberhard von Krosigk, O. Lücke, Tino Mischler, Christian Niederbichler (WVZ), Prof. Dr. Ernst Ott (WVZ), Klaus Ottenberger, Dr. Horst Prahl (WVZ), Burkhard Quinger, Johanna Rathgeber-Knan (WVZ), Robert Reisinger, Maximilian Rößle, Dieter Schmidl, Robert Sieglstetter, Jürgen Siegner, Josef Sporrer, Heinz Stellwag (WVZ), Pater Theophil/St. Ottilien, D. Werner, Josef Willy (WVZ), Prof. Dr. Michael Wink, Dr. Ursula Wink, Felix Wölfel, Günter Zeitler.

Abkürzungen: Bp. = Brutpaar(e), Ind. = Individuum/Individuen, NSG = Naturschutzgebiet.

Deutsche Seltenheitenkommission (DSK): Alle meldepflichtigen Arten. 1999, Würgfalke, Falkenraubmöwe, Sichler, Rosenseeschwalbe, Küstenseeschwalbe . ., wurden mit der erforderlichen Dokumentation bei der DSK eingereicht. Eine Entscheidung wird aber üblicherweise erst zwei Jahre später in der Zeitschrift Limicola veröffentlicht.

„Jahrhundert-Hochwasser“: Das extreme Hochwasser ab Mai war das hydrodynamische Ereignis 1999 am Ammersee, das im NSG Vogelfreistätte Ammersee Südufer Veränderungen hinterließ, deren langfristige Folgen noch nicht absehbar sind. Am 22. Mai, Pfingstsamstag, reichte das Hochwasser der Ammer nach tagelangen Regenfällen und noch nicht beendeter Schneeschmelze in den Bergen bis an die Unterkante der Brücke Fischen-Dießen. Beiderseits rauschte das braune sandbeladene Ammer-Wasser über die Hochwasserschutzdämme in die angrenzenden Wiesen und Äcker. Das ganze Südende war bereits ein einziger See. Von Süden her liefen alle Klärwerke über, wodurch ein großer **Nährstoffschub in den See** gelangte. Nicht nur die Renken waren 1999 besonders gut genährt, sondern auch die **Unterwasservegetation** hat sich wohl besonders stark entwickelt, wie die großen Zahlen der Schnatterente in der Fischener Bucht mit neuer Höchstzahl von 440 Ind. vermuten lassen. Der **Ammersee-Pegel** stieg naturgemäß langsamer, erreichte aber schließlich 2,02 m über normal, ein neuer Rekord! Alle Uferbereiche der See-Gemeinden wurden überflutet, das Wasser lief in die Keller, in den Straßen konnte man nur noch mit Booten fahren. Gewohnte Beobachtungspunkte waren wochenlang nicht erreichbar.
Die Ammer transportierte ungeheure **Kies- und Sandmengen** heran, ein Vielfaches der jährlich üblichen 160 000 Tonnen. Dies hat eine große Umgestaltung des Kernbereichs des NSG am Südufer bewirkt. Zur Insel im Binnensee, einst mit Kiesoberfläche, jetzt wie eine Düne aussehend, kann man durch flaches Wasser hinüberwaten. Mehrfach waren Kinder auf der Insel. Dieser Standardbrutplatz des Flußregenpfeifers dürfte damit verloren sein. Der Ost-

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

damm ab der Fischener Bucht hat an einigen Stellen Löcher bekommen. Die hier noch verbliebenen schmalen Dammreste dürften beim nächsten großen Ammer-Hochwasser ganz wegbrechen, zumal es jetzt einen starken Rückstau von der Mündung her gibt, weil das Bett der Ammer durch Kiesablagerungen wesentlich flacher geworden ist. Auf dem Ostdamm ist bis zu 40 cm hoch Sand in großen Wellen abgelagert. Auch die Inseln und Flachbereiche an der **Neuen-Ammer-Mündung** sind mit einer dicken Sand- und Schlickschicht bedeckt worden. Als Folge davon hat sich hier ein neuer dichter Weidenteppich angesiedelt. Noch im Frühjahr 1999 haben freiwillige Helfer einen Teil des Weidenbewuchses entfernt – die **Limikolen** dankten dafür mit großen Zahlen und vielen Arten. Der Weidenbewuchs müßte zur Erhaltung freier Flächen für die Limikolen jetzt wiederum entfernt werden, aber eine Genehmigung dafür wurde bisher nicht gegeben. So wird in den nächsten Jahren alles zuwachsen. Die jetzt schon in Teilstücken mehrere Meter hohen Weiden werden Waldcharakter bekommen. Limikolen, die höheren Bewuchs meiden, weil dort Fuchs, Habicht und Sperber lauern können, haben dann nur noch die äußeren Ränder der Schlickflächen zur Verfügung, können also nur noch eine wesentlich kleinere Fläche nutzen. Ein für Limikolen idealer Biotop, in ganz Bayern nur vereinzelt anzutreffen, wird damit zum größten Teil entwertet. Wird allerdings der Damm nicht mehr repariert, und bricht er an den jetzt schon vorhandenen Löchern ganz durch, so werden die künftigen Geschiebeanlandungen in die Südwestecke der Fischener Bucht und nur noch teilweise an der Neuen-Ammer-Mündung erfolgen. Die Mündung wäre dann zu Fuß auch nicht mehr zugänglich. Eine völlig neue Situation.

Quantitative Erfassung der Wiesen- und Schilfbrüter: Auf Anregung des Ramsar-Beauftragten Christian Niederbichler, der sich auch für eine Unterstützung durch den LBV und den Bayer. Naturschutzfonds einsetzte, ermittelte Markus Faas (in Teilen + Heinz Stellwag) in mindestens drei Durchgängen vollständig den Brutbestand der Wiesen- und Schilfbrüter rund um den See bis einschließlich der Raistinger Wiesen im Süden und im gesamten Ampermoos, dabei am See auch die Bruten von Haubentaucher und Bläßhuhn. Wie schon 1998 herausgefunden, gibt es erstaunliche Besiedlungsdichten, wie erneut folgende Revierzahlen zeigen (Faas, Vorabmitteilung): u.a. Bekassine 19 Reviere, Wasserralle 16, Wiesenpieper 86, Blaukehlchen 13, Braunkehlchen 50, Schwarzkehlchen 9, Feldschwirl 46, Rohrschwirl 15, Schilfrohrsänger 53 (!), Sumpfrohrsänger 102, Teichrohrsänger 384 (!), Drosselrohrsänger 2 und Rohrammer 279 (!). Der Rohrsängerbestand ist einer der größten in Bayern und hat damit eine überregionale Bedeutung. Der Bestand des Schilfrohrsängers, davon 46 Reviere am Südende, 2 im Herrschinger Moos und 5 im Ampermoos, ist sogar offenbar der größte in Bayern! Ein weiteres grosses Vorkommen besteht im Rötelseeweihergebiet mit 21–31 Sängern 1994–1998 (P. Zach, Avifaunist. Informationsdienst Bayern 6, 1999: 10–23). Die Ergebnisse vom Ammersee sollen als Grundlage für ein „Monitoring" im Ramsar-Gebiet einschließlich gezielter Schilfschutzmaßnahmen dienen und bilden für künftige ornithologische Erhebungen und Beobachtungen eine außerordentlich wertvolle Ausgangs- und Bezugsbasis.

Neue Arten: M. Faas und H. Stellwag sahen am 1.11. unter sehr günstigen Sichtbedingungen einen weiblichen oder juv. Würgfalken, der keinerlei Anzeichen für einen Gefangenschaftsflüchtling zeigte. Faas konnte außerdem am 8.8. einwandfrei eine ad. Falkenraubmöwe mit noch weitgehend intakten Schwanzspießen bestimmen, die zusammen mit Lachmöwen schwärmende Insekten jagte und dabei mehrfach auf weniger als 10 m herankam. M. Wink & U. Wink schließlich hörten am 25.4. auf dem südwestlichen Moränenhang mehrfach einen Rauhfußkauz, nachdem M. Wink die Rufe imitiert hatte. Später fand U. Wink kleine Gewölle, die sehr wahrscheinlich von diesem Kauz

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

stammten, und hörte auch einen Sperlingskauz, so daß es dort möglicherweise ein Vorkommen dieser beiden Kleineulen gibt.

Bemerkenswerte Bruten: An drei Stellen riefen vom 15.6. bis 4.7. Zwergdommeln (H.-M. Busch, M. Faas, C. Niederbichler, K. Ottenberger, J. Rathgeber-Knan, H. Stellwag, J. Willy, Verf.), wohl durch die weiträumige Überschwemmung aller Schilfbereiche bei dem extremen Hochwasser zum Verweilen animiert. Ob Bruten stattfanden, ist nicht bekannt. Die letzte gesicherte Brut war 1965. In Weilheim brütete wiederum ein Weißstorch-Paar und hatte anfangs 4 Junge (J. Heilbock, C. Krafft). 4 Schnatterenten-Weibchen führten zusammen 37 Junge (E. Ott) (bisher nur unregelmäßig einzelne Bruten); eine Löffelente brütete ebenfalls und hatte zuletzt noch 5 große Junge (E. Ott); letzte Brut war um 1930, also vor 70 Jahren! 1998 schon vermutet, konnte 1999 tatsächlich eine Rotmilan-Brut nachgewiesen werden, ein Junges wurde flügge (J. Sporrer, U. Wink). Auch ein Rohrweihen-Paar hatte 2 flügge Junge (E. Ott), und ein Tüpfelsumpfhuhn führte 1 Junges (J. Willy) (letzte Brut möglicherweise 1982 und vielleicht 1960 und 1961). 19 Flußseeschwalben-Paare brüteten auf unserem Brutfloß im Binnensee (W. Bindl, M. Faas, J. Willy) und brachten ca. 23 Junge hoch (R. Grießmeyer). 44 Bp./Reviere der Hohltaube wurden bekannt, davon 37 Bp. mit meist zwei Bruten hintereinander und zusammen 122 kontrollierten und weitgehend beringten Jungen in 50 Nistkästen am Moränenhang westlich Riederau (C. Krafft, J. Siegner), wohl der größte Bestand in einem abgegrenzten Bereich in Bayern. Erstmals seit 1969 brüteten wieder Schleiereulen und hatten 5 flügge Junge (entdeckt von U. Wink), 3 Schlagschwirle sangen (U. Wink), zum ersten Mal überhaupt brütete der Halsbandschnäpper, und zwar erfolgreich (S. Hoffmann, C. Niederbichler, H. Prahl u.a.), es gab eine erfolgreiche Bartmeisen-Brut, (M. Faas, C. Niederbichler), 2 Bruten der Beutelmeise, davon eine erfolgreich (M. Faas, M. Hoffmann, H. Stellwag) und 2 Kolkraben-Bruten mit je 2 flüggen Jungen (M. Faas bzw. E. Ott), sehr wahrscheinlich sogar eine dritte (U. Wink). – Bemerkenswert sind die Dichten, die U. Wink durch genaue Kartierungen ermittelte: 16 Waldkauz-, 13 Waldohreulen-, 35 Neuntöter- und 53 Hausrotschwanz-Reviere auf 30–35 km2, außerdem 3–5 Tannenhäher-Bruten auf dem südwestlichen Moränenhang. – Wenn zusätzliche Bruten oder Reviere von anderen Beobachtern ermittelt wurden, stehen die Gesamtzahlen in Tab. 1.

Seltenere Arten: Gesehen wurden 1 Sichler in den Raistinger Wiesen am 12.6. (M. Faas) sowie derselbe am 13. + 14.6. (U. Wink) = 2. Nachweis (erster war 1996), 1 Seeadler am 19.2. (H. Stellwag) und wiederum einer am 30.12., der aus einem Trupp im Wasser ein Bläßhuhn fing (Verf.), 1 ad. Steinadler am 1.5. über Raisting (L. & P. Albert) (letzte Beobachtungen 1998 und 1982), 1 Rosenseeschwalbe am 4.7. (M. Faas) = 2. Nachweis (erster war 1995, anerkannt), 3 Küstenseeschwalben am 24.5. Fischener Bucht (W. Bindl, M. Faas, H. Stellwag) = neue Höchstzahl (letztmals 1995 beobachtet) und 1 Weißrückenspecht-Weibchen am 3.6. und fast an derselben Stelle am 12.12. Südwestmoränenhang (U. Wink) (nach Nebelsiek soll 1899 einer bei Andechs beobachtet worden sein). Nicht gesehen, aber gehört mit Tonbandkontrolle vor Ort 1 Kleines Sumpfhuhn am 19.6. nachts um 0:15 am Südostende (H. Stellwag) (seit 1995 nicht mehr festgestellt).

Neue Höchstzahlen: Schnatterente 454 Ind. am 14.11. = 440 Fischener Bucht (K. Ottenberger) + 14 Echinger Klärteiche (E. Ott), Spießente 59 am 5.11. Fischener Bucht (E. Ott), Wespenbussard je 5 am 13.5. über der Neuen-Ammer-Mündung (H.-M. Busch, J. Rathgeber-Knan) und am 5.9. über Ertlmühle/Raisting (U. Wink), Teichhuhn 10 am 24.12. Echinger Klärteiche (E. Ott), Alpenstrandläufer 81 am 21.9. = 75 Neue-Ammer-Mündung (J. Rathgeber-Knan) + 6 Ried (H. Stellwag) und Weißbart-Seeschwalbe 18 am 24.5. über den überschwemmten Ammer-Wiesen (W. Bindl).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Wasservögel: Jahres-Maximum 10 976 Ind. am 13.11. (C. Niederbichler, H. Prahl, H. Stellwag, J. Willy, Verf.). Am benachbarten Starnberger See jedoch im Dezember 19 056 und am Chiemsee im November 38 725 Ind. (A. Müller bzw. M. Lohmann, Tabellentausch), also fast doppelt bzw. fast viermal so viele wie am Ammersee! Die Monatszahlen am Ammersee lagen in der Größenordnung der letzten 17 Jahre.

Kormoran: Unsere Brutkolonie am Südostende des Sees bestand anfangs aus 81 Bp. (W. Bindl), davon waren 56 erfolgreich mit 97 meist schon großen Jungen (Verf.). Die geringe Abnahme steht vielleicht mit dem extremen Hochwasser in Verbindung. Entwicklung der Kolonie siehe Abb. 1.

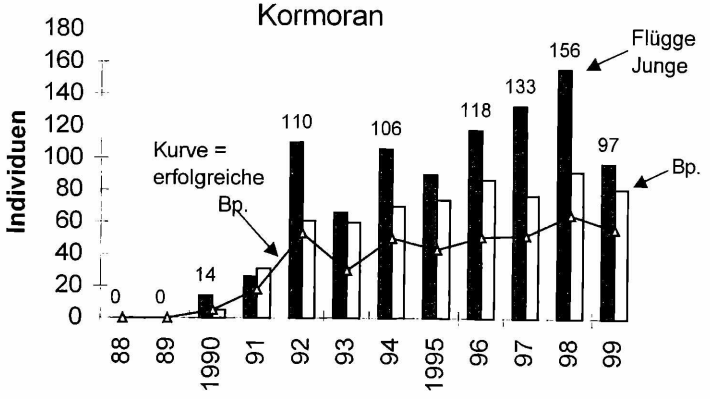

Abb. 1: Brutkolonie des Kormorans am Altwasser im NSG Vogelfreistätte Ammersee Südufer (alle Daten von W. Bindl). Erste Brut 1990 mit 6 Bp.)

Die Zahl der Herbstgäste war 1999 gegenüber dem Vorjahr wieder größer, etwa so wie 1996 und 1997, Maximum 569 Ind. am 2.10. am Schlafplatz am Südostende des Sees (W. Bindl). Abb. 2 zeigt die Entwicklung am Schlafplatz.

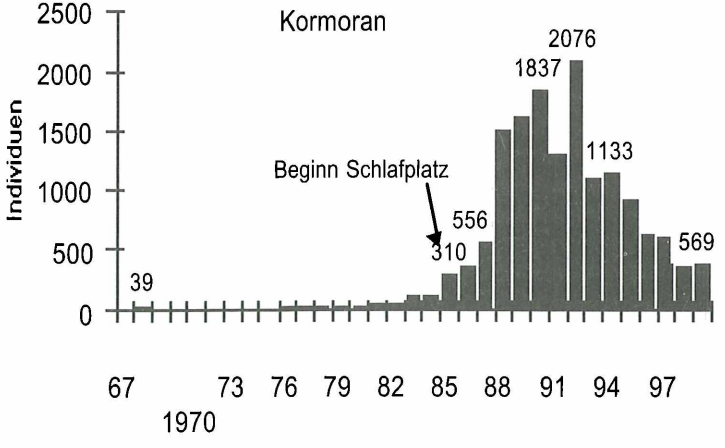

Abb. 2: Jahres-Maxima der Kormoran-Zahlen am Schlafplatz Altwasser/Fischener Bucht im NSG Vogelfreistätte Ammersee Südufer (Zahlen bis 1997 W. Bindl, seit 1998 W. Bindl, J. Rathgeber-Knan).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Zu den Tabellen: Alle Zahlen, die oben noch nicht im Text genannt wurden, sind in den Tabellen 1–3 zusammengestellt.

Tab. 1: Bruten 1999
Weitgehend ganzes Gebiet, aber nicht alle Bereiche untersucht, also Mindestzahlen. Angegeben sind Bp. oder Reviere, bei Singvögeln singende Männchen. Untersucher vor allem W. Bindl, H.-M. Busch, M. Faas, R. Grießmeyer, S. Hoffmann, C. Krafft, C. Niederbichler, E. Ott, K. Ottenberger, H. Prahl, J. Rathgeber-Knan, J. Siegner, H. Stellwag, J. Willy, U. Wink

Zwergtaucher	10	Waldkauz	18	Fitis	74
Haubentaucher	40	Eisvogel	1	Wintergoldhähnch.	19
Graureiher	11	Grauspecht	17–19	Sommergoldhähn.	28
Höckerschwan	6	Grünspecht	16	Grauschnäpper	24
Graugans	24	Schwarzspecht	12–13	Trauerschnäpper	6
Schwanengans	2	Buntspecht	81	Schwanzmeise	>7
Kanadagans	7	Mittelspecht	3–4	Sumpfmeise	19
Stockente	32	Kleinspecht	10	Weidenmeise	4
Kolbenente	1	Feldlerche	58	Haubenmeise	10
Reiherente	4	Uferschwalbe	74	Tannenmeise	37
Gänsesäger	6–7	Baumpieper	12	Blaumeise	87
Mäusebussard	14	Gebirgsstelze	6	Kohlmeise	91
Turmfalke	17	Wasseramsel	5	Kleiber	35
Baumfalke	2	Zaunkönig	67	Waldbaumläufer	11
Wachtel	8	Heckenbraunelle	69	Gartenbaumläufer	49
Wasserralle	18	Rotkehlchen	107	Pirol	9
Wachtelkönig	14	Hausrotschwanz	79	Neuntöter	50
Teichhuhn	9–11	Gartenrotschwanz	5	Saatkrähe	79
Bläßhuhn	66	Singdrossel	49	Aaskrähe	>7
Flußregenpfeifer	1	Misteldrossel	12	Buchfink	209
Kiebitz	19	Gelbspötter	24	Girlitz	28
Großer		Klappergrasmücke	15	Grünling	47
Brachvogel	2	Dorngrasmücke	3	Stieglitz	27
Schwarzkopfmöwe	1	Gartengrasmücke	47	Birkenzeisig	4
Lachmöwe	260	Mönchsgrasm.	135	Goldammer	34
Weißkopfmöwe	1	Berglaubsänger	1	Rohrammer	279
Ringeltaube	25	Waldlaubsänger	13		
Kuckuck	60	Zilpzalp	180		

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Tab. 2: Tages-Höchstzahlen mit Datum (7/11/12 = Monate)
(neben den Beobachtern in Tab. 1 viele weitere)

Sterntaucher	3	(29.4.)	Zwergsäger	6	(24.1.)
Prachttaucher	5	(13.11.)	Mittelsäger	14	(14. + 16.11.)
Zwergtaucher	12	(16.10.)	Gänsesäger	99	(11.9.)
Haubentaucher	630	(16.11.)	Schwarzmilan	4	(16.5.)
Rothalstaucher	7	(17. + 27.4.)	Rotmilan	5	(31.7.)
Ohrentaucher	4	(17.4.)	Rohrweihe	5	(8.8.)
Schwarzhalstaucher	11	(27.4.)	Kornweihe	22	(Januar)
Kormoran	569	(2.10.)	Mäusebussard	85	(31.1.)
Rohrdommel	2	(17.1./8.12.)	Fischadler	2	(8.5.)
Nachtreiher	1	(4/5/6)	Rotfußfalke	2	(8.5.)
Seidenreiher	2	(23.5.)	Merlin	2	(Oktober)
Silberreiher	11	(24.10.)	Baumfalke	10	(10.6.)
Graureiher	61	(17.1.)	Wanderfalke	1	(8 Monate)
Purpurreiher	1	(5/6/7/8)	Fasan	4	(26.4.)
Schwarzstorch	2	(1.8. + 4.9.)	Wasserralle	4	(24.8.)
Weißstorch	15	(31.8.)	Tüpfelsumpfhuhn	2	(21.8.)
Höckerschwan	51	(11.9.)	Bläßhuhn	4361	(11.12.)
Saatgans	2	(20. + 21.3.)	Kranich	2	(1.3.)
Bläßgans	5	(31.1. + 7.2.)	Flußregenpfeifer	7	(7/8)
Graugans	413	(8.8.)	Sandregenpfeifer	12	(21.9.)
Weißwangengans	1	(1–5, 11/12)	Kiebitzregenpfeifer	3	(27.9.)
Kanadagans	99	(16.10.)	Goldregenpfeifer	7	(9.3.)
Rostgans	2	(10.9.)	Kiebitz	130	(27.6.)
Brandgans	3	(27.7.)	Knutt	1	(8.9.)
Pfeifente	45	(30.10.)	Sanderling	2	(18.–20.9.)
Krickente	206	(13.11.)	Zwergstrandläufer	21	(8.9.)
Stockente	1328	(16.1.)	Temminckstrandl.	2	(28.7./ 29.8.)
Knäkente	20	(26.4.)	Sichelstrandläufer	7	(11.9.)
Löffelente	44	(7.11.)	Kampfläufer	40	(7.5.)
Kolbenente	89	(16.10.)	Zwergschnepfe	1	(20.11.)
Tafelente	956	(16.10.)	Bekassine	31	(6.8.)
Moorente	1	(29.10.–30.11.)	Regenbrachvogel	3	(15.4.)
Reiherente	4271	(13.11.)	Gr. Brachvogel	37	(31.10.)
Bergente	33	(11.12.)	Dunkler Wasserl.	14	(22.4.)
Eiderente	17	(20.11.)	Rotschenkel	15	(11.9.)
Eisente	1	(11. + 12.12.)	Grünschenkel	18	(22.4.)
Trauerente	1	(25.3.)	Waldwasserläufer	4	(15.6./12.8.)
Samtente	5	(13.11.)	Bruchwasserläuf.	54	(10.7.)
Schellente	1187	(13.2.)	Flußuferläufer	19	(31.7./ 22.8.)

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Steinwälzer	1	(7.8., 8.–14.9.)
Schwarzkopfmöwe	7	(28.6.)
Zwergmöwe	10	(19.8.)
Lachmöwe	ca. 2300	(28.3.)
Sturmmöwe	92	(27.2.)
Heringsmöwe	3	(19.9.)
Weißkopfmöwe	>5	(16.7.)
Silbermöwe	3	(11/12)
Mantelmöwe	1	(17.10.–12.12.)
Raubseeschwalbe	5	(22.8.)
Zwergseeschwalbe	2	(5.6. + 12.8.)
Trauerseeschwalbe	47	(8.8.)
Weißflügel-Seeschwalbe	2	(3. + 23.5.)
Ringeltaube	150	(15.4.)
Ziegenmelker	1	(24.5.)
Mauersegler	ca. 1900	(16.5.)
Eisvogel	5	(16.10.)
Feldlerche	120	(24.10.)
Uferschwalbe	100	(21.7.)
Rauchschwalbe	680	(17.4.)
Mehlschwalbe	700	(16.5.)
Wiesenpieper	28	(16.10.)
Rotkehlpieper	1	(19.9.)
Bergpieper	35	(3.2.)
Schafstelze	12	(17.4. + 5.5.)
Gebirgsstelze	7	(20.9.)
Bachstelze	ca. 80	(2.10.)
Nachtigall	1	(20.4.)
Steinschmätzer	27	(6.10.)
Wacholderdrossel	600	(13.11.)
Singdrossel	23	(23.10.)
Rotdrossel	14	(16.11.)
Raubwürger	7	(Winter)
Eichelhäher	67	(7.10.)
Dohle	ca. 200	(3.1.)
Saatkrähe	ca. 700	(2.1.)
Aaskrähe	>100	(16.3.)
Star	ca. 1000	(10.10.)
Feldsperling	40	(16.3./1.11.)
Buchfink	300–400	(8.10.)
Bergfink	ca. 100	(20.11.)
Stieglitz	40	(2.10.)
Bluthänfling	12	(25.11.)
Birkenzeisig	11	(9.2.)
Fichtenkreuzschnabel	20	(17.5.)
Karmingimpel	1	(6/7)
Kernbeißer	30	(17.3. + 2.4.)
Goldammer	80	(3.2.)
Ortolan	1	(20.4.)

Tab. 3: Gefangenschaftsflüchtlinge

Schwarzschwan	1	(20.3.)
Schwanengans	16	(Sept. – Dez.)
Streifengans	3	(Jan. + Dez.)
Schneegans	1	(Jan. – März)
Zwergschneegans	1	(Febr. – Mai)
Bahamaente	1	(8.12.)
Büffelkopfente	1	(26.4.)
Schwarzschwanz-Kernbeißer	1	(24.11.)

Anschrift des Verfassers:
Johannes Strehlow, Brahmsstr. 4 / II,
82110 Germering

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Avifaunistischer Informationsdienst Bayern

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Strehlow Johannes

Artikel/Article: Die Vogelwelt des Ammersee-Gebiets 1999 23-29